



META BRONSKI

metabronski.com post@metabronski.com

BEWERBUNG FÜR EIN MASTER OF ARTS IN KUNSTTHERAPIE

MEINE MOTIVATION FÜR DIE BEWERBUNG

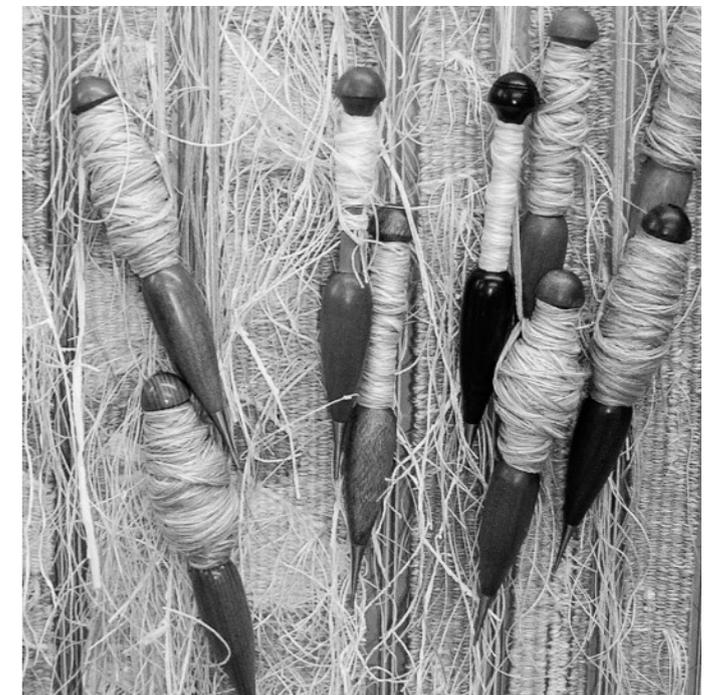
Über all die Jahre meines kreativen Schaffens an internationalen Opern und Schauspielhäusern, als Kostümbildnerin, die Arbeit als freie Illustratorin, die Ausbildung zur Handweberin, sowie die Studiengänge in Modedesign, Kostümbild und Kunstgeschichte haben mich reich bestückt mit Erfahrung in kreativer Arbeit, haben mich erfüllt und erfüllen mich in meinem kreativen Wirken.

Mein Wunsch war es immer schon etwas von dem, was ich erfahren habe, zurück zu geben. Ich möchte mit dem *Master of Arts in Kunsttherapie* die berufliche Möglichkeit haben, mit der Form der Kunsttherapie einen Rahmen zu schaffen, indem ich helfen und anleiten kann. Ich möchte die Form der Kunst einführen, dort, wo sie benötigt wird, um zu heilen, anzuleiten, Hoffnung zu geben und neue Blickwinkel auf das Heilen zu werfen.

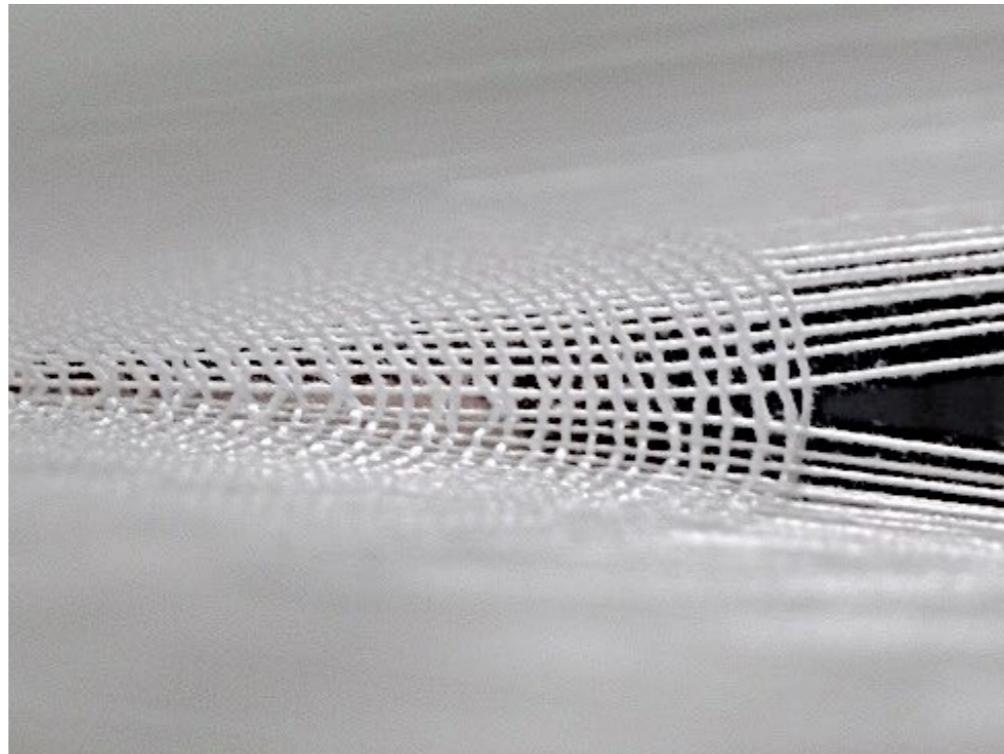
In der Kontinuität des therapeutischen Gestaltens lassen sich eingefahrene Strukturen lösen, verwandeln und sogar Traumata bewältigen.

Mit der angestrebten Profession würde sich ein lang ersehnter Wunsch für mich erfüllen, den ich jetzt mutigen Schrittes gehen möchte.

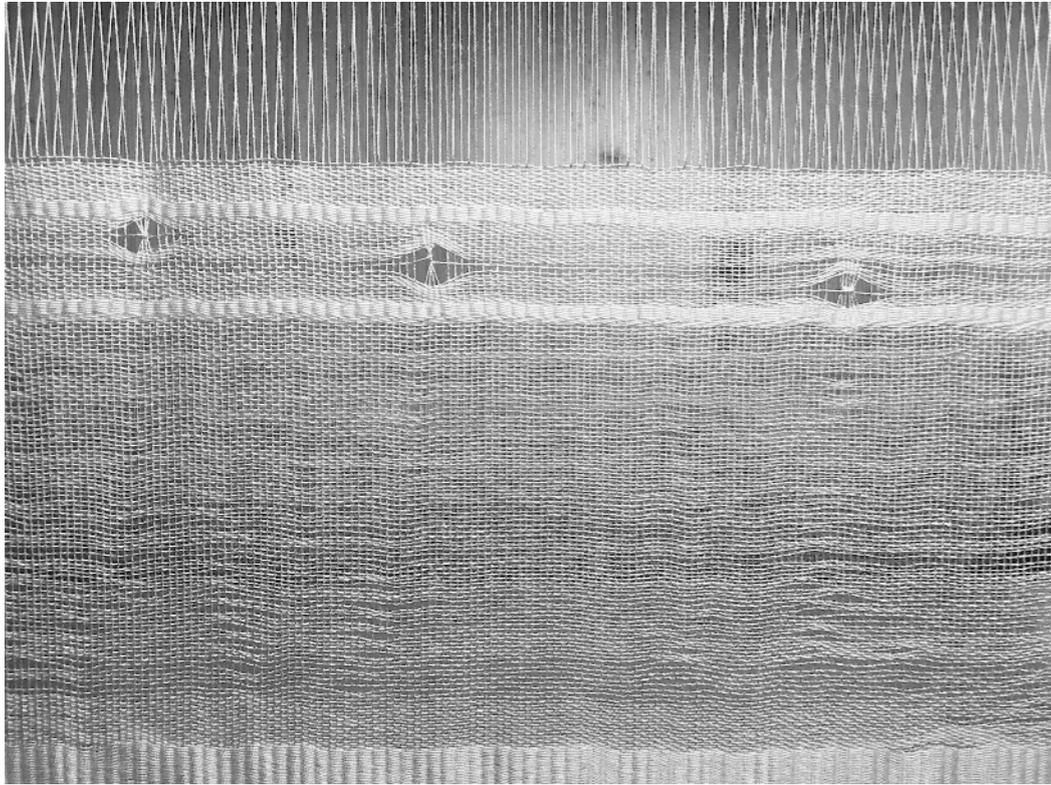




Meditativ, kontemplatives Handwerk wie die Handweberei, überlassen das Ich ganz dem Hier und Jetzt. Der Rhythmus des Arbeitens beim Weben ist ein ganz eigener. Der Faden wächst zu einem Großen Ganzen, er webt unsere Gedanken und Gefühle zu etwas Neuem - wie zum Beispiel in der Mythologie:



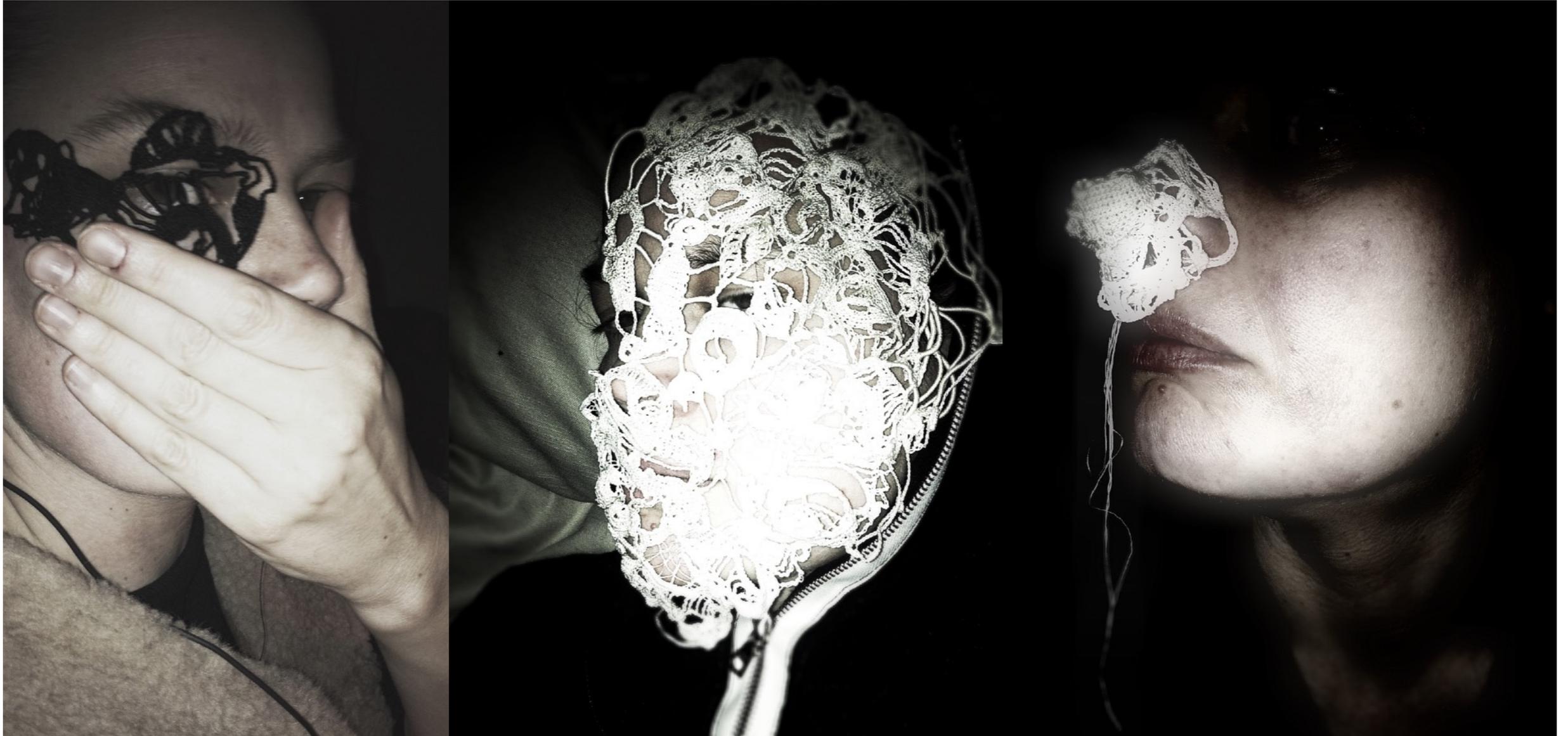
Die drei Nornen weben am menschlichen Schicksal. Sie schaffen das Schicksal und in dieser Hinsicht helfen sie, das Alte zu überwinden und das Neue zu schaffen. Gerade das sich aus einem unscheinbaren Faden heraus entwickelte Neue, gibt Kraft, und Zuversicht in das eigene Wirken.



Alle Webstücke und Stoffe sind auf meinem schwedischen *GLIMAKRA* Webstuhl, mit einer Webbreite von 160cm, entstanden. Meine Passion sind offene, lose Bindungsmuster, wie Leinenbindung, Gerstenkorn oder Huck lace, die Raum und Spiel für Licht lassen. Auf einen Zentimeter des fertigen Stoffes sind bis zu 25 Kettfäden verwebt, was sehr feine, leichte Stoffe ergibt.

Beim *Makramee* entstehen aus mehreren hunderten bis tausend einzeln abgemessenen Fäden durch Verknotungen und Drehungen, Flächengebilde. Diese können symmetrisch angeordnet werden, oder wie hier in meinem geknoteten Objekt intuitiv und aufgelockert. Was mich, wie auch beim Weben, sehr anspricht ist die Rhythmik der Arbeit. Abertausende Knoten führen wie durch Zauber zu einer Fläche, die stabil ist und doch so fragil erscheint.





Mit dem Faden zeichnen, verhüllen, maskieren. Auch hier sind die freien Objekte aus einer Mischung aus Rumänischer Spitze, Crochet und Makrameetechnik entstanden.



Ein Kieselstein, ein Mitbringsel, ein Talisman; ein Geschenk verschenkt; aus Frankreich, umspinnen in *Rumänischer Stickerei*. Eine Stickerei, bei der zum Beginn der Arbeit eine sogenannte Trägerschnur gehäkelt wird, diese dient der Formgebung. In die beidseitig laufenden Ösen der Schnur werden wiederum Fäden eingehängt, die so das ganze Objekt umschließen. Ich habe mit dieser Technik ganze Kleidungsstücke versehen, große, filigrane Öffnungen geschaffen, die lose Fäden zu einer lockeren, freien Spitze integrieren. (Der Platz meines portfolios reicht hier leider nicht aus, bei Interesse zeige ich gerne Originalstücke:)

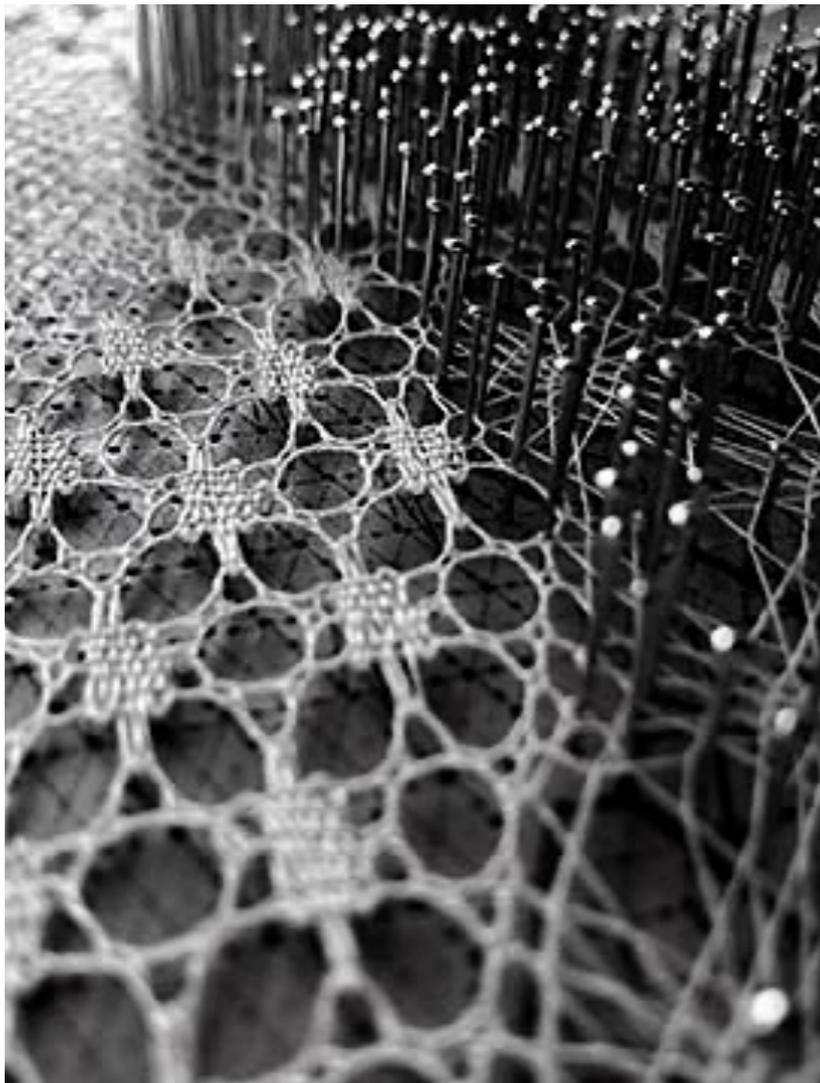


Eine weitere Arbeit, bei der Treibhölzer passgenau eingehäkelt und umwickelt wurden. Textiles verbindet sich mit Natur und schafft ein neues haptisches Erleben. Kleinste Fruchtdolden aus feinstem Crochetspitzengarn lassen über Stunden des Entstehens den Gedanken freien Lauf, entspannen, wachsen, reifen und lassen sich ernten.



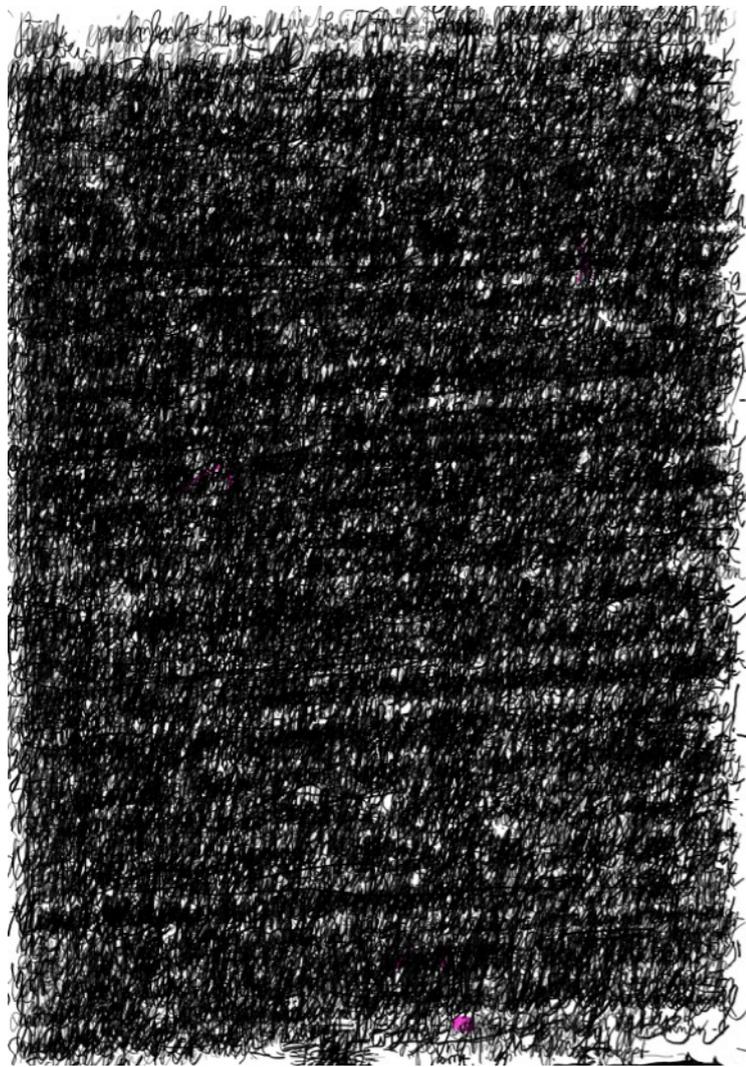


Wir wollen die alten Traditionstechniken nicht vergessen: *Klöppeln*, auch hier - ein einziger Faden wird mithilfe von Klöppeln durch Wechsel von Verdrehen, Verkreuzen, Verknüpfen und Verschlingen zu einem wunderbar, offenen, filigranen Spitzenteppich. Auch hier, wie bei den vorhergehenden Arbeiten liegt mein Interesse in der meditativ-rhythmisch Arbeitsweise mit wunderbar filigran, grafischen Ergebnissen. Erstaunlich ist, wie man mit Weben, Makramee und Klöppeln auf immer gleiche Bindungen unter Zuhilfenahme verschiedenster Techniken kommt.

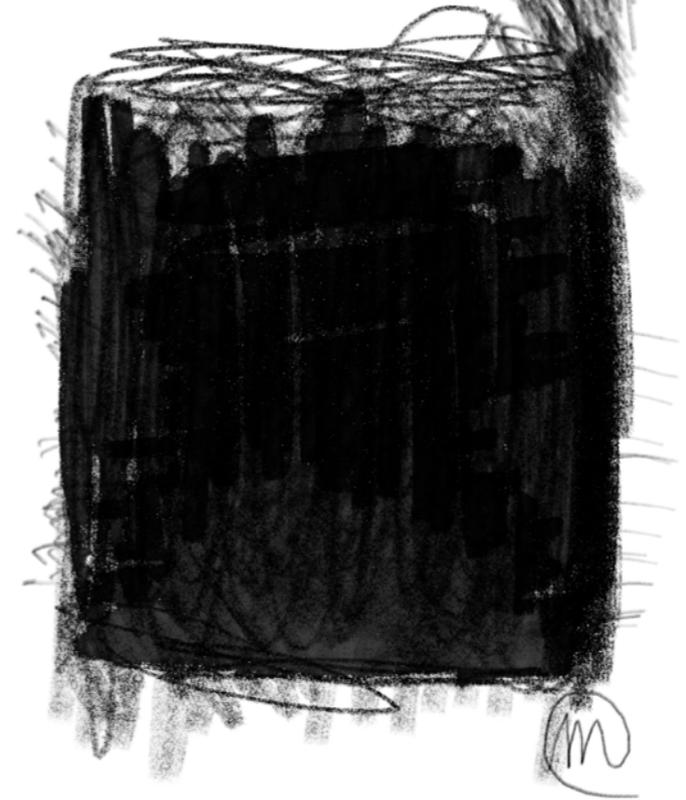


Und noch ein weiteres Beispiel für altes Traditions Handwerk. *Sorbische Ostereier* in Wachstechnik, Kratztechnik und Frästechnik. Ich habe die Musterungen frei und intuitiv umgesetzt. Das spannende an dieser Arbeit ist, das ausgeblasene Ei ist fragil und muss den Druck der Hand mit all den Werkzeugen standhalten. Das Ei verlangt von uns ständige Aufmerksamkeit und Fokussierung. Es war auch eine wunderbare Achtsamkeitsübung für meine Oma, die nach Schlaganfällen Schwierigkeiten mit der Feinmotik hatte.





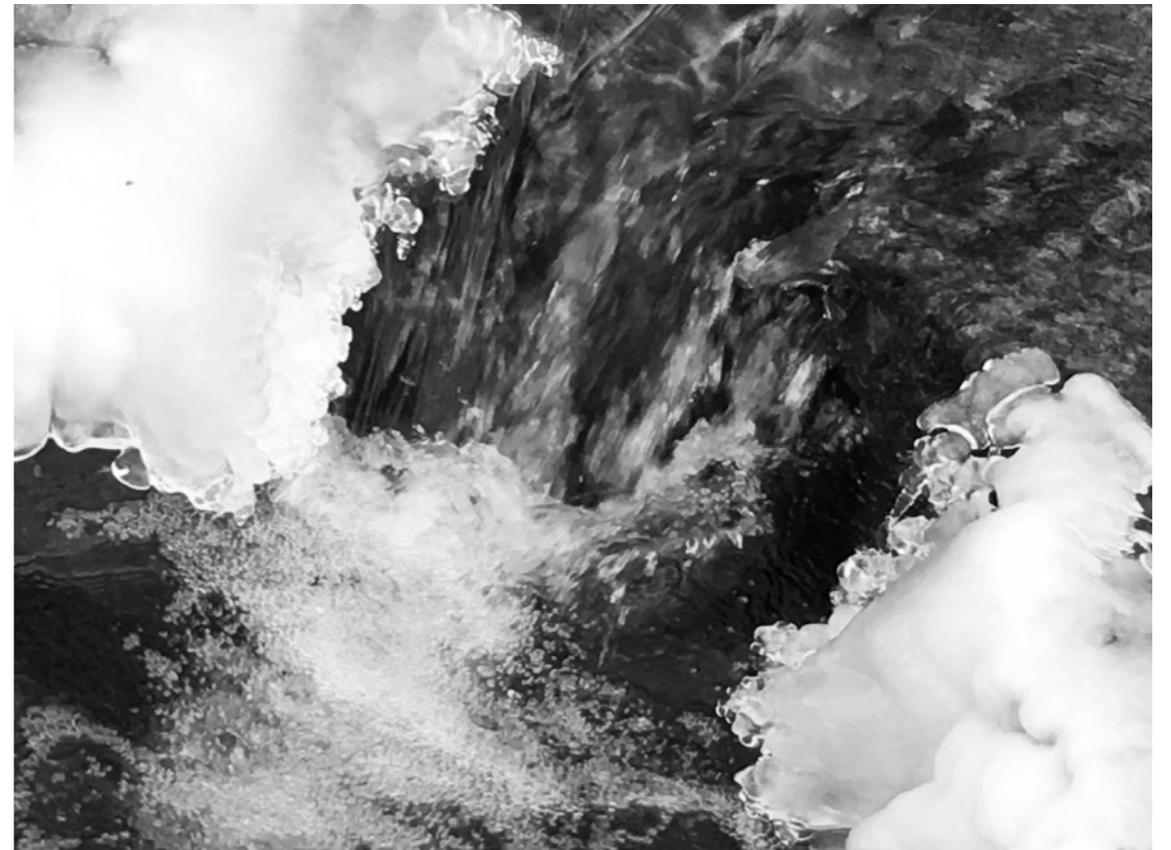
Pandora's box



~~What you do~~
Who you are
is enough.



Schwarz auf weiß... wie die feinen needle work Techniken mit weißem Faden, so der schwarze fineliner auf weißem Grund eine Fläche durch Verdichtung von Schrift oder Strichen ist.



Gehmeditationen und die Kamera immer dabei, festzuhalten, was oft nicht zu glauben ist. Die Stimmungen, der eine Moment. Ich mit und in der Natur. Wahre Heilung, Versöhnung, Hoffnung, Aufgehobensein!



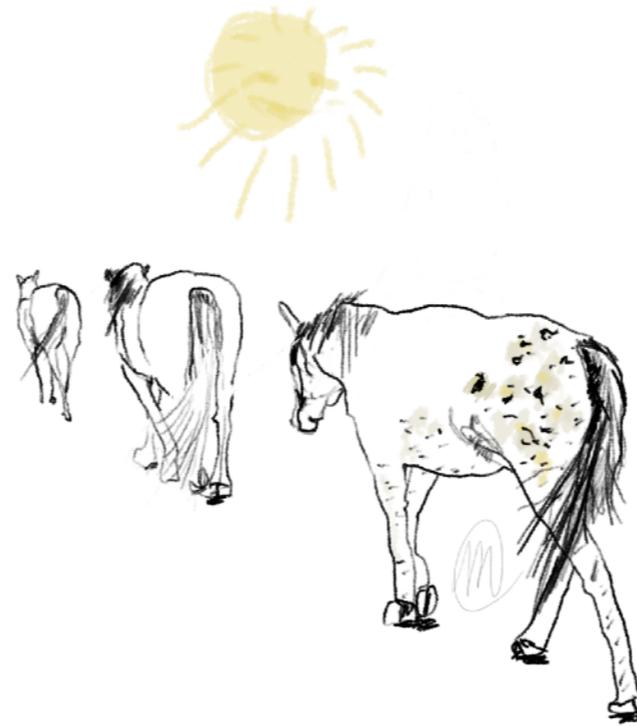
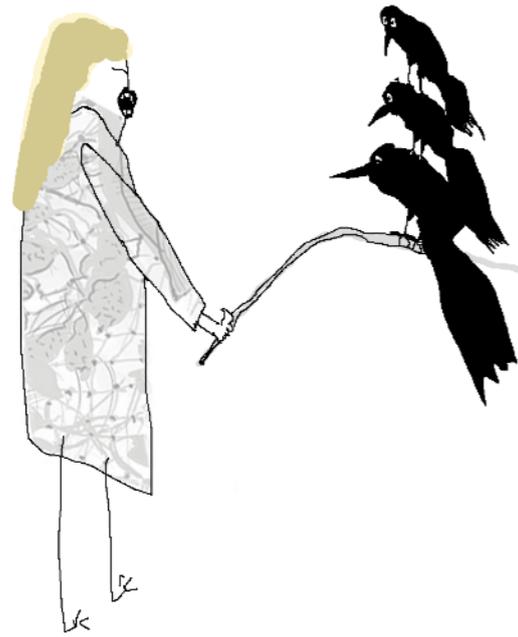
Die Struktur im Großen wie Kleinen suchend. Das Interesse an der Botanik habe ich seit meiner pharmazeutischen Ausbildung nie verloren. Ich schaue gerne näher ran und lasse mich von den Formen und Farben immerwährend und neu inspirieren.



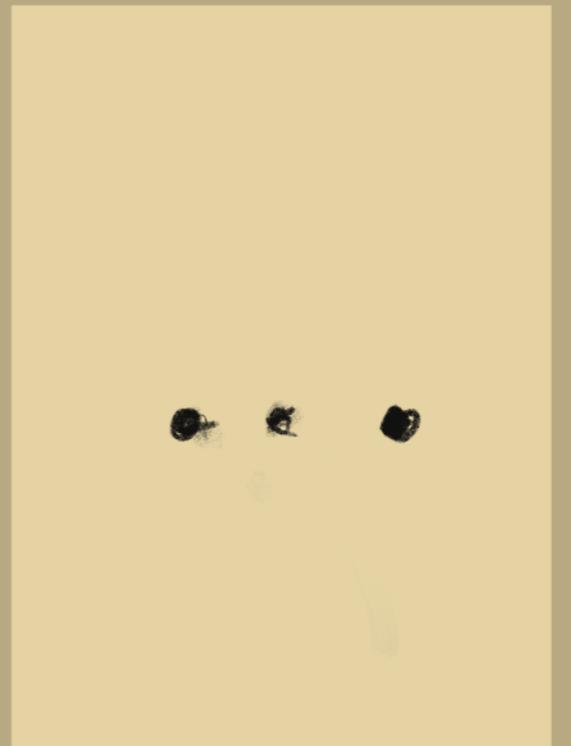
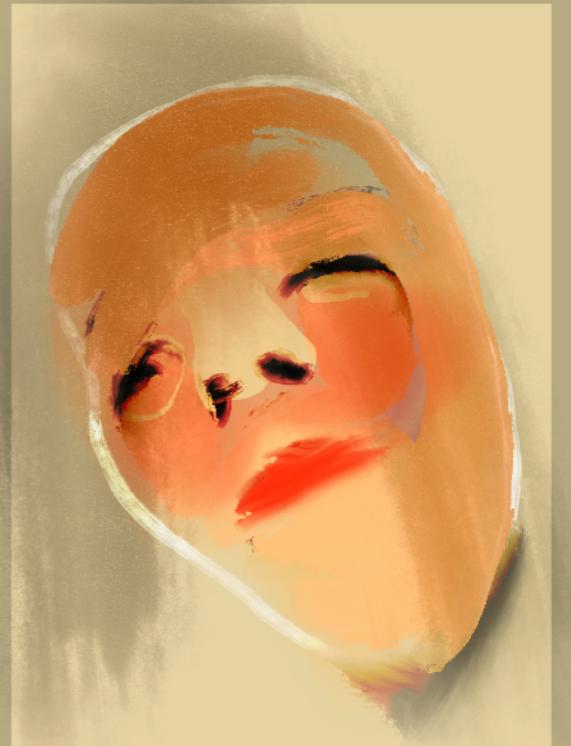


Auch mit dem *iPad* im Mohnblumenfeld sitzen und zeichnend das aufnehmen, was ich sehe, wahrnehme. Getrocknete und fast abgeerntete Felder sind eine wahre Fundgrube. Im verdorrten Zustand sieht man die Seele einer jeden Pflanze - ihr ganz eigenes Skelett.

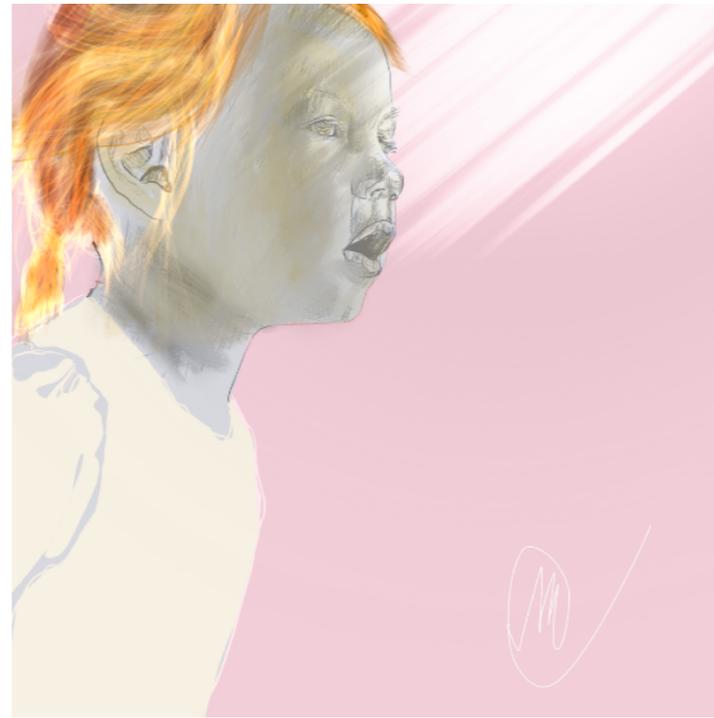




Tiere, was soll ich sagen, herrliche Wesen! Immer eine Studie mit Interpretationen wert. Der Mensch und seine Fabeltiere die menschliche Eigenschaften verkörpern. Ich kann mich wunderbar in Tiere reindenken und spinne mir Geschichten aus, die natürlich nur mit meiner aktuellen Stimmung zu tun haben, ich kann ja nicht in Meister Lampe reinluschern...



60 seconds daily mood scribbles...



Jede Woche ein bis drei Zeichnungen auf dem *iPad*, seit 2017 ist das ein fester Bestandteil meines kreativen Ausdrucks und der eigenen Nachsorge mithilfe der *inner child work*. Ich widme mich mit diesen Arbeiten in Form eines blogs der Aufmerksamkeit gegen Kindesmissbrauch und häusliche Gewalt und möchte damit denen eine Stimme geben, die unter diesen bis heute tabuisierten Gewalten leiden. Alle weiteren Arbeiten dieses topics zu finden unter [@healing.child.abuse](https://www.instagram.com/healing.child.abuse).





Bodywork in Form von Tanzen, Ärobic oder Gymnastik lässt den Kopf frei werden, löst Blockaden und befreit. Ich habe ein ganzes Arsenal an kurzen Clips von mir gedreht und geschnitten, die schaue ich mir an, wenn ich so richtig down bin. Sie helfen, Leichtigkeit und Nonsens in das vollgepackte, oft zu ernste Leben zu zaubern :)



